

Geplanter Radweg ist umstritten

Beim neuen Radleitweg von Heerdt bis Gerresheim fallen auf mehreren Hauptstraßen Fahrspuren und Parkplätze weg.

VON MARC INGEL

DÜSSELDORF Die Stadt setzt zunehmend aufs Rad. Und längst sind nicht mehr nur Nebenstraßen betroffen, wenn es um den Wegfall von Fahrspuren und Parkplätzen geht. Was jetzt aber mit der geplanten Radleitroute für 20 Millionen Euro zwischen dem Areal Böhler in Heerdt und dem Neusser Tor in Gerresheim an Einschränkungen für den Autoverkehr in Rede steht, sorgt für heftige Diskussionen.

Es sei bislang nur eine Machbarkeitsstudie, noch sei nichts in Stein gemeißelt, stellte Marc Stockfisch, der als Projektleiter für die Stadttochter IPM den Radweg plant, in der Bezirksvertretung 1 klar. Baubeginn soll im zweiten Quartal 2023 sein, die Bauzeit rund 20 Monate betragen, und an vielen Stellen kann die Stadt auf eine bereits fertiggestellte, allenfalls noch optimierungsbedürftige Infrastruktur zurückgreifen. Aber eben nicht überall entlang der zwölf Kilometer langen Strecke. Insgesamt sollen zu dem 415 Parkplätze wegfallen.

In der Sitzung stieß die Planung auf ein geteiltes Echo. Sabine Schmidt (CDU) etwa hatte an mehreren Stellen Bedenken wegen des Wegfalls von Fahrspuren (Jägerhof- und Jacobistraße sowie Wehrhahn), sorgte sich um die Erreichbarkeit von Praxen oder die Abwicklung des Lieferverkehrs. Für den Grünen Frederik Hartmann gibt es dagegen keine Alternative zu dem Konzept: „Und wir wollen den Radweg möglichst schnell und nicht erst in zehn Jahren.“



Besonders heikel wäre ein Radweg auf der engen Jägerhofstraße am Theatermuseum, wo kaum Platz ist und zu Stoßzeiten stets Stau droht. RP-FOTO: A. BRETZ

INFO

Radleitweg ist Thema in zwei weiteren Gremien

Bezirksvertretung 2 Am heutigen Dienstag, 17. Mai, tagt die Bezirksvertretung 2 ab 16 Uhr an der Grafenberger Allee 68. Neben der Radleitroute steht unter anderem auch der barrierefreie Haltestellenausbau Heinrichstraße auf der Tagesordnung.

Bezirksvertretung 4 Am morgigen Mittwoch, 18. Mai, kommt die Bezirksvertretung 4 um 15 Uhr im Veranstaltungsraum im Rheinblick 741, Pariser Straße 41, zusammen. Ebenfalls auf der Tagesordnung: die Bauvoranfrage für eine neue Sporthalle an der Aldekerkstraße.

Vor allem an der Jägerhofstraße hatten jedoch gleich mehrere Politiker Bedenken, ob die Breite der Straße überhaupt ausreicht für einen Radstreifen. Die Alternative, Radfahrer hier durch den Hofgarten zu schicken, sei aber nicht praktikabel, betonte Stockfisch. „Es gibt keinen richtigen Zugang von der Weyhe-Allee aus, das Theatermuseum steht quasi im Weg. Wir sind die komplette Strecke natürlich abgefahren und haben uns jedes Detail angeschaut.“ Das Abstimmungsergebnis in der Bezirksvertretung 1 spiegelte am Ende die Diskussion wider: SPD, Grüne und Linke votierten für die Beschlussvorlage, CDU und AfD dagegen, die FDP enthielt sich.

Am Mittwoch ist der Radweg auch Thema in der Bezirksvertretung 4. Der dortige Bezirksbürgermeister Rolf Tups (CDU) kritisiert die Planung, da für ihn ein übergreifendes Planungskonzept für die Luegallee und den Belsenplatz Priorität hat. „Wenn wir nicht wissen, wie es auf dem Belsenplatz aussehen wird, macht diese Radwegplanung eigentlich keinen Sinn. Und das gilt erst recht für die Luegallee, wo wir noch nicht genau wissen, wie es dort mit den Hochbahnsteigen weitergeht.“

Das Konzept für den Radleitweg ist noch an weiteren Stellen kompliziert. Die Oberkasseler Brücke soll einen geschützten Radfahrstreifen („Protected Bike Lane“) erhalten. Die Maximilian-Weyhe-Allee soll zugunsten eines Radweges auf der Straße um insgesamt eine Fahrspur reduziert werden. Auch auf der Jacobistraße sowie am Wehrhahn sollen in beiden Fahrrichtungen dann künftig jeweils eine Spur ausreichen, der Kfz-Verkehr wird das aushalten, ist Stockfisch überzeugt.

Auf Teilen der Hofgartenrampe sowie am Wehrhahn werden bereits dieses und nächstes Jahr Baumaßnahmen stattfinden, die die Pläne umsetzen, sodass diese Abschnitte von der Planung losgelöst sind. Über Grafenberger Allee, Cranachstraße, Hellweg und Dreherstraße geht es nach Gerresheim, wo 20 Bäume gefällt werden müssen. Auch die ebenfalls betroffenen Bezirksvertretungen 2 und 7 werden sich in ihren Sitzungen jetzt mit West-Ost-Radweg beschäftigen, ehe das Thema am 1. Juni dem Ordnungs- und Verkehrsausschuss vorgelegt wird.

Politischer Markttag in Gerresheim

GERRESHEIM (arc) Den nächsten „Politischen Markttag“ veranstalten die Mitglieder der Bezirksvertretung 7 am Samstag, 21. Mai, von 11 bis 12.30 Uhr an der Ecke Neusser Tor/Kölner Tor. Einen besonderen Themenschwerpunkt bildet ein Dialog über die zukünftige Nutzung des Bürgerhauses am Aloys-Odenthal-Platz, das noch bis mindestens Ende 2023 eine Kita beheimatet. Alle Interessierten sind zu einem allgemeinen Austausch über Stadtteilthemen und die Nachnutzung des Bürgerhauses eingeladen. Darüber hinaus werden bei der Veranstaltung insektenfreundliche Wildblumensamentütchen („Düsseldorfer Mischung“) verteilt.

14 Robinien an drei Straßen müssen gefällt werden

DÜSSELDORF (arc) Das Gartenamt muss nach Baumkontrollen 14 Robinien im Stadtgebiet fällen. Sie verteilen sich auf die Grunerstraße (neun Bäume), die Straße Im Rottfeld (ein Baum) und die Kalkumer Straße (vier Bäume). An der Kalkumer Straße erfolgen die Fällungen in der Nacht, da die Oberleitung der Straßenbahn hierfür abgeschaltet werden muss. Die Fällungen sind nach Auskunft der Stadt nötig, weil die Bäume nicht mehr stand- und bruchstabil sind und so eine konkrete Gefahr darstellen. Baumkontrollen hätten ergeben, dass die Bäume Anzeichen von Wurzelstockfäule aufweisen.

Guter Rat

ANZEIGE

Wenn Kunstsammler vererben

Rechtsanwalt Bernd Teitscheid, Spezialist für Immobilien-, Miet-, Erb- und Familienrecht, informiert über die Fallstricke beim Vererben – speziell, wenn es dabei um Kunstwerke geht.

Über den Tod und Geld spricht man nicht. Ein Tabu, das nicht sein darf, weil man zumindest mit seinen nächsten Familienangehörigen darüber sprechen muss, auch wenn es weh tut. Es ist besser, sich zu früh als zu spät Gedanken über sein Vermögen und dessen Zukunft zu machen, weil die Sonne nicht ewig über einem scheint.

Viele Menschen haben in ihrem Leben die Möglichkeit, sich ihren Hobbys zu widmen, und einige haben dabei sogar das Glück, große Kunst- oder Oldtimersammlungen auf-



Bernd Teitscheid ist Rechtsanwalt in Holthausen.

zubauen. Doch irgendwann kommt wegen des Alters oder einer Erkrankung der Zeit-

punkt, an dem man sich nicht mehr um sein Hobby und seine Sammlung kümmern kann. Dann sollte bereits für eine Lösung vorgesorgt worden sein, wenn man seine Angehörigen nicht damit belasten möchte.

Leider ist es bei Sammlern meistens aber so, dass nur der Sammler selbst im Kopf hat, was er wo aufbewahrt, woher es kommt und wo die Dokumente dafür sind; nur er, sonst niemand. Es ist also für die Angehörigen wichtig, alles zu katalogisieren, zu bewerten und zu sichern. Alle Dokumente sollten daher sicher aufbewahrt werden.

All dies sind dann auch Dinge, die den Notar, das Gericht und das Finanzamt interessieren können. Es hilft kein Her-

umreden, am Tag X wird Tabula Rasa gemacht, und niemand fragt nach den Befindlichkeiten der Angehörigen und der Betroffenen. Bei höchstwertigen Sammlungen kann schnell

Bei höchstwertigen Sammlungen kann schnell der Freibetrag überschritten werden

der von der Erbschaftssteuer gegebene Freibetrag von bis zu 500.000 Euro überschritten werden. Möglicherweise mittellose Erben müssen dann schnell abwägen, wie sie mit dem Erbe umgehen wollen, um die Erbschaftssteuer bezahlen zu können.

Wer Werte zusammenträgt, um sie zu erhalten, muss erst recht daran denken, was damit geschehen soll, wenn man sich nicht mehr selbst um all die Schätzchen seines Sammlerlebens kümmern kann. Spätestens, wenn die grauen Haare überhand nehmen, sollte man die schönen Errungenschaften seines Lebens gemeinsam mit seinen Angehörigen vor den Geiern schützen, die bedrohlich über allen Vermögensübertragungen kreisen.

Kaum einer denkt aber leider darüber nach, wie aufwändig und vielschichtig eine rechtliche Betrachtung bei diesem Thema ist. Wer jedoch wirklich seine Angehörigen vor zukünftigen Sorgen schützen will, der sorgt rechtzeitig vor.

anwalts KONTOR
Schriefers Rechtsanwälte

www.anwaltskontor-schriefers.de
Reisholzer Werftstr. 29a · 40589 Düsseldorf
© 0211/59 89 15 10

Rechtsanwalt Markus Deegen
Rechtsanwältin Alexandra Schriefers
Rechtsanwalt Andreas Schriefers

Wirtschaftsrecht
Arbeitsrecht
Immobilienrecht

Schwerpunkte

Mietrecht
Immobilienrecht
Erbrecht
Familienrecht

Bernd Teitscheid
Rechtsanwalt

Itterstraße 8 · 40589 Düsseldorf
Tel. 02 11/770 50 90
Fax: 02 11/770 50 92

www.rechtsanwalt-teitscheid.de

Anwaltsbüro Dr. Wild & Partner

Wir bieten Ihnen: Vertretung im Bereich des **allgemeinen Zivilrechts** mit besonderem Schwerpunkt auf **Arbeitsrecht, Mietrecht sowie Familien- und Verkehrsrecht** Langjährige Erfahrung im **Immobilien- und Maklerrecht** Vertretung in **Straf- und Bußgeldverfahren** **Inkasso und Forderungsmanagement** **Individuelle Rücksichtnahme** auf den Einzelfall. Uns ist jeder Mandant wichtig.

Rechtsanwältin Dr. Kuno Wild bis Januar 2003
Werner Schmidt
*Michael Hellmich
vertretungsberechtigt an allen Amts-, Land- und Oberlandesgerichten
*auch Fachanwalt für Familienrecht

Ludolfstraße 9
40597 Düsseldorf-Benrath
Telefon: 02 11/71 40 43
Telefax: 02 11/71 72 11
E-Mail: info@wild-partner.de
Internet: www.wild-partner.de

Seit 1947 in Benrath

Beratung und Schutz
in Mietangelegenheiten

Bei Kündigung Mieterhöhung Nebenkosten

DMB

Oststraße 47 · 40211 Düsseldorf
02 11/16 99 60 · www.mieterverein-duesseldorf.de